

Vom Bosphorus zum Bodensee

Seit 2016 deutsch-türkisches Austauschprojekt Kooperation von Uni Konstanz und Istanbuler Uni

von Fabian Vugrin

Konstanz - "Für viele ist Konstanz die zweite Heimat geworden": Begeistert spricht Asena Soydas über den "IstKon Student Exchange", den Studierendenaustausch der Universität Konstanz und der Marmara Universität Istanbul. Soydas ist Masterstudentin und als sogenannter Academic Head eine der Hauptorganisatorinnen des akademischen Austausches. Zum zweiten Mal trudelten türkische Studierende aus Istanbul im Rahmen der "IstKon" in die - einwohner technisch etwa 166-mal kleinere - Stadt am Bodensee ein. Während die Anzahl der türkischen Besucher beim ersten Austausch 2016 noch an einer Hand abgezählt werden konnte, waren dieses Mal 32 Studierende aus der Türkei in Konstanz zu Besuch, informiert Soydas.

Erwartbare Differenzen

"Um mit Stereotypen aufzuräumen, muss man die andere Kultur mit eigenen Augen erleben", findet Nur Eymen Çardaklı. Die 20-jährige Istanbulerin ist zum ersten Mal in Deutschland - und zeigt sich nach nur wenigen Tagen bereits begeistert. Was der wohl größte Unterschied zwischen Konstanz und Istanbul ist? Neben erwartbarer Differenzen - wie dem Essen und der Kultur - stellt sie gemeinsam mit ihrer deutschen Austauschpartnerin Malin Schäfer vor allem eine Besonderheit fest: Was in ganz Deutschland selbstverständlich ist, kann in den von der türkischen Regierungspartei AKP dominierten Stadtvierteln Istanbuls unter Umständen gefährlich werden: sich kritisch über die Regierung, vor allem über den derzeit herrschenden Staatspräsidenten Recep Tayyip Erdoğan, zu äußern.

Problematisch vor allem, weil der thematische Schwerpunkt der Veranstaltungen - mit Blick auf die jeweiligen Studiengänge nicht verwunderlich - politischer Natur ist. Die Besucher von der Marmara Universität belegen nämlich, so wie Gastgeber aus Konstanz, ein Studium mit politikwissenschaftlichem Kern. Die Hauptthemen dieses Jahr in Konstanz: demokratische Innovation, Populismus und Gender.

Cem Ekin Erçevik findet, einer der größten Unterschiede zwischen Istanbul und Konstanz sei der Umgang mit der Stadtgeschichte. So würden in Istanbul oft bedenkenlos historische Gebäude abgerissen, um Platz für neue zu schaffen. Außerdem, so sind sich Çardaklı und Erçevik einig, sei es in Konstanz bedeutend erholsamer als in der Multi-Millionen-Metropole am Bosphorus. "Man kann die Vögel hören, und überall gibt es frische Luft", stellt der 19-Jährige fest. Das sei in Istanbul nicht selbstverständlich. Und herrschte vor Beginn des Austausches noch auf beiden Seiten die Sorge, die kulturellen Unterschiede könnten zu groß und die Kommunikationshürden zu schwer zu überbrücken sein, stellen alle vier erleichtert fest: "Es ist nicht so!" In zahlreichen der diskutierten Themen seien die türkischen und deutschen Studierenden sogar einer Meinung. "Man merkt auf jeden Fall, dass Vorurteile abgebaut werden", bestätigt auch Soydas, die die "IstKon" von Beginn an mit plant.

Von dem Austausch nimmt jede und jeder der Studierenden eine eigene, besondere Erfahrung mit. David Kollmann, Student der Politik- und Verwaltungswissenschaften, will beispielsweise "neugierig bleiben" und seine Türkisch-Sprachkenntnisse erweitern. Wenn es nächstes Jahr wieder nach Istanbul geht, möchte er dabei sein. Dennoch: Neben all den akademischen und kulturellen Erlebnissen ist der größte Gewinn - und da sind sich die vier Studierenden ebenfalls einig - die neugewonnene Freundschaft am Bosphorus und Bodensee.

Das ist "IstKon"

Die Idee des Austauschprogramms in die Türkei namens "IstKon Student Exchange", kurz "IstKon", ist vor drei Jahren im Fachbereich Politik- und Verwaltungswissenschaften der Universität Konstanz entstanden - und wurde ein Jahr später in die Tat umgesetzt. Zum ersten Mal kamen türkische Studierende im Rahmen des Austausches für etwas weniger als zwei Wochen nach Konstanz - untergebracht bei ihren von vornherein zugewiesenen deutschen "Buddys". Dieses sogenannte Buddy-System soll, so die Organisatoren, die Austausch Erfahrung vertiefen und das Gastland in den Augen der einheimischen Studierenden erfahrbar machen. Denn in jährlichem Wechsel besuchen die Studierenden gegenseitig ihre Heimatstädte Istanbul und Konstanz. Organisiert ist der Kultur- und Studienaustausch dabei von Studierenden für Studierende. Extra dafür gegründet: der Verein "Students Connecting Cultures" (SSC). Als selbstgesetzte Ziele gilt es hierbei, Brücken zu bauen, Horizonte zu erweitern und Möglichkeiten zu bieten, Frieden und Demokratie zu stärken und eine bessere Welt zu gestalten.



Bildunterschrift: Sie leben die deutsch-türkische Freundschaft beispielhaft vor (v.l.n.r.): David Kollmann, Nur Eymen Çardaklı?, Malin Schäfer und Cem Ekin Erçevik (alle vier diesjährige Teilnehmer der "IstKon"). Bild: Fabian Vugrin

Quelle: Südkurier Konstanz vom 22.05.2019, Seite 24

Ressort: Konstanz


Ausgabe: Konstanz

Dokumentnummer: 675437

Dauerhafte Adresse des Dokuments:

https://www.genios.de/document/SK_545c735192fde8363a8574b5992ab445600dc5b8

Alle Rechte vorbehalten: (c) Südkurier GmbH

 © GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH